

Rasen einmal anders

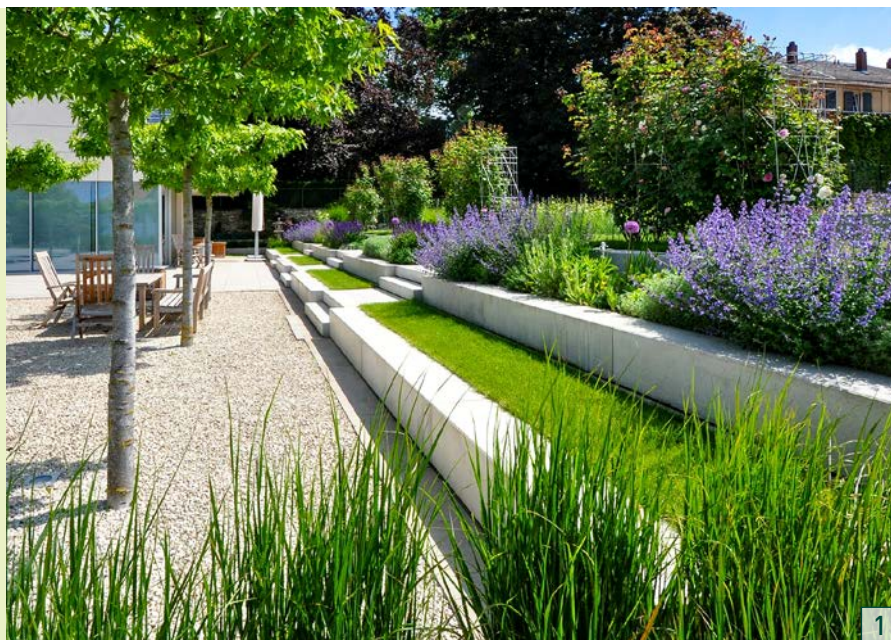
Neben der klassischen Verwendung von Rasen als grüner Teppich im Outdoor-Wohnzimmer kann er auch zu einem kunstvollen Gestaltungselement werden. Im Zusammenspiel mit dem Bodenrelief oder baulichen Elementen wird aus dem flächigen Grün eine skulpturale Landschaft – im Grossen wie im Kleinen.

Text: Thomas Herrgen, Fachjournalist und Landschaftsarchitekt, Frankfurt am Main

1 + 2 | Zwischen der modernen Neubauvilla und dem alten Weinberg vermitteln Treppenstufen und Sitzmauern, teilweise mit Ebenen aus Fertigrasen.

3 | Bei den steilen Böschungen in Babelsberg wurden die Rollrasensoden mit Kunststoffnägeln befestigt.

4 | Die Terrassierung der Böschung hinab bis zum Griebnitzsee überwindet teilweise bis zu fünf Meter Höhendifferenz.



Bilder: AO Landschaftsarchitekten, Mainz

Ein Ehepaar im Ruhestand – u. a. Weinliebhaber und Kunstsammler – liess sich mitten im Weinberg ein modernes Haus mit zeitgenössischem Garten errichten. Das etwa 0,5 ha grosse Grundstück, davon 1650 m² Aussenanlagen, wurde mit einem L-förmigen Wohngebäude bebaut. Der Architekt rückte das kubische Wohngebäude zurück in die Nordost-Ecke des Areals, sodass der Weinbergcharakter weitgehend erhalten blieb. Ein benachbartes Weingut bewirtschaftet den verbliebenen Weinberg weiter. Die Gestaltung des Gartens mit Betonelementen, Terrassierungen, rechten Winkeln, klaren Kanten und Geometrie auch in der Pflanzung sowie mit perfekten Rasenflächen, lässt ein stilistisch abgerundetes Ensemble entstehen.

Höhenstufung mit Rasenterrassen

Die Winkelform der Gebäudekuben umschliesst einen kleinen Innenhof. Ein Baumkarree in der gebäudenahen platzartigen Freianlage ergänzt die L-Form des Gebäudes zum Quadrat. Am Übergang zum Weinberg und den Natursteinmauern der Nachbarn vermitteln grosse Betonsitzstufen mit dazwischen liegenden Rasenterrassen die Höhendifferenzen. Das Haus steht damit wie leicht im Gelände «versunken». Die Sitzstufen, die auch die Moderne des Projekts versinnbildlichen, bestehen aus geglättetem Sichtbeton (Sonderanfertigungen) mit gefasteten Kanten. Die Zwischenräume der Stufen sind mit Unterboden und etwa 15cm Oberboden verfüllt und abschliessend mit Fertigrasen belegt worden. Die gewählte



2

sen (DGGL) ausgezeichnet worden. Der Garten beeindruckte die Jury durch «seine klare Sprache, die Reduziertheit des Entwurfs, die Sorgfältigkeit der gewählten Mittel und die perfekte Ausführung».

«Skulpturaler» Rasen

In Potsdam Neubabelsberg entstand am Westufer des Griebnitzsees eine moderne kubische Villa in Hanglage. Die Gartenräume reagieren auf die strenge Architektur und inszenieren die beschauliche Landschaft mit traumhaftem Seeblick. Der Entwurf von Planorama Landschaftsarchitekten, Berlin, sah vor, «sich die lokalen Besonderheiten zu Nutze zu machen und den Garten in einen naturnahen Wiesenraum mit grosszügigen Liegeflächen und einen Schmuckgarten mit Stauden- und Gehölzpflanzungen zu gliedern.»

Die Lage des Gebäudekubus auf dem Grundstück gliedert die Aussenflächen in einen schmalen Streifen entlang der Strasse und einen grossen, offenen Raum zum See hin. Höhenunterschiede von bis zu fünf Metern erforderten zur Nutzung und Erschliessung der Gartenräume umfangreiche Bodenmodellierungen mit terrasierten Rasenflächen und darin eingelassenen Treppenanlagen. Die ebenen Rasenflächen wurden eingesät, die steilen Böschungen mit Rollrasen ausgelegt und mittels Kunststoffnägeln befestigt, die nach der Anwuchsphase wieder entnommen und weiterverwendet werden konnten. In allen Bereichen kam RSM 2.3 Gebrauchsrasen/Spielrasen zur Anwendung. Die verschiedenen Formen sind im Laufe der Zeit sehr gut und übergangslos

Rollrasensorte 'Supra' ist für Sonne und Schatten geeignet, strapazierfähig und gut plan verlegbar.

Kleine Pflanzbeete mit Stauden in anderen Stufenbereichen, Rambler-Rosen an Edelstahlgerüsten und punktuell platzierte Pflanzkübel bilden die weiteren i-Tüpfelchen im Aussenraum.

Auf dem Grundstück gab es ausser den Rebstöcken keinen weiteren Pflanzenbestand. Trotz der Reduziertheit des Entwurfs wurden insgesamt 44 Arten gepflanzt: Gehölze, Stauden und Gräser, jeweils auch in Sorten. Zu den strukturbildenden Bäumen gehören im Baumkarree neun schirmförmige Amberbäume (*Liqui-*

dambar styraciflua), ergänzt mit vier Apfelbäumen (je zwei 'Cox Orange Renette' und 'Roter Boskoop') sowie zwei Zieräpfel *Malus* 'Evereste'. Sie passen sich mit ihrer Blattfärbung dem Herbstcharakter des Weinbergs- und des Gartens an. Ahorne und verschiedene Hartriegel bilden eine Kulisse mit japanischem Flair. Lockere Gräserpflanzungen sowie punktuelle Staudenbeete in den Sitz- und Terrassenstufen, zur Komplettierung der Teilbereiche mit Rasen, brechen die Strenge ein wenig auf.

Das Projekt von A0 Landschaftsarchitekten, Mainz, war 2015 mit dem «Garten-Oskar» der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur Hes-



3



4

Bilder: Studio Hanns Joosten, Berlin



zusammengewachsen. Zur Erhaltung der grünen Teppiche wurde eine automatische Bewässerung mit Versenkregnern eingebaut. Sie hat sich bewährt. Besondere Massnahmen zur Entwässerung der Rasenflächen waren aufgrund des sandig-durchlässigen Bodens nicht erforderlich.

Die Absicht der Landschaftsarchitekten war, dass sich diese Rasengestaltung «skulptural» von ihrer Umgebung abheben sollte. Die «wellenförmigen» grünen Terrassen sind parallel zur Uferkante des Sees angelegt. Dazu 90 Grad gedreht verläuft die Haupterschliessung, deren Endpunkt eine grosszügige Seeterrasse bildet. Seitlich dazu und aus den Gebäudeausgängen heraus entwickeln sich kleinere Wegebänder, die sich wie «Teppiche ausrollen», am Ende teilweise «umschlagen» und zu Sitzbänken werden. Während die Vorzone zum Haus mit Eingang, Zufahrt und beginnenden Wegen gärtnerisch intensiv («Gartenpralines»)

gestaltet wurde, nimmt diese Intensität von der Rasenfläche über eine naturnahe Ufervegetation bis hin zur Wasserfläche kontinuierlich ab.

Rasengestaltungen im öffentlichen Raum

Besondere Rasenformen gibt es auch im öffentlichen Raum. Beim unterirdischen Erweiterungsbau des Städel-Museums in Frankfurt am Main (staedelmuseum.de) wurde dem gewölbten Dach mit runden Fenstern ein grüner Rasenteppich aufgesetzt. Die «Skulptur» ist begehbar und frei zugänglich. Die unterschiedlich grossen Bodenfenster verstärken den Eindruck, von innen bzw. unten würde die Decke nach oben gedrückt. Die Rasenflächen werden automatisch bewässert und regelmässig kurz geschnitten.

Mitte der 1990er Jahre wurde am Potsdamer Platz in Berlin der Tilla-Durieux-Park

angelegt (landschaftsarchitektur-heute.de). Er besteht im Wesentlichen aus einer liegenden und in sich verdrehten zweiteiligen «Rasenskulptur». Sie hat zwei Hochpunkte mit entsprechend steilen Böschungen. Die konträren Seiten fallen flacher ab. Die Kanten der «Skulptur» wurden teilweise mit Bewehrungsstahl ausgeformt und befestigt. Im Laufe der Jahre entstanden kräftige, teilweise auch unschöne Nutzungsspuren.

Ein temporäres Projekt war die «Rasenskulptur» in Regensburg (rasenskulptur.de). Dort wurde 2008 ein brach liegendes Abbruchgrundstück mit einer Schicht Substrat und Fertigrasen überdeckt. Danach war die grüne «Skulptur» mehrere Jahre lang für die Öffentlichkeit zur Nutzung freigegeben. So entstand, zeitlich begrenzt, eine sehr spezielle innerstädtische Grünfläche, die sich als Kunstprojekt verstand – Rasen einmal ganz anders. |

5 | Die mit Rasen begrünzte Decke der unterirdischen Erweiterung des Städel-Museums wölbt sich nach oben. Zwischen den Bullaugen ist das Betreten und Sonnen erlaubt.

6 | Das Kunstprojekt «Rasenskulptur» in Regensburg liess ein innerstädtisches Abbruchgrundstück temporär ergrünen. Es war für mehrere Jahre als Freiraum nutzbar.

